

liche Glut der Andacht, die unter der scheinbaren Kühle seiner Darstellung verborgen ist (45). . . . Mystik ist gelebte Dogmatik, sie ist eine Erfahrung göttlicher Dinge, die eine übernatürliche Vereinigung der Seele mit Gott voraussetzt“ (46). So wird an Hand des heiligen Thomas die Mystik entwickelt.

Dann geht der Verfasser über zu den deutschen Mystikern; denn „aus den Tiefen der deutschen Seele erwacht immer wieder der alte metaphysische Drang, zum Ugrund aller Dinge sich emporzuschwingen“. Also Meister Eckhart, Seuse, Tauber, Ruysbrock, Nikolaus Cusanus, Angelus Silesius, in denen die mehr verhaltene Glut der thomistischen Gotteslehre zur mächtig auflodernden Flamme wird. Schließlich werden noch einige nichtdeutsche Mystiker angeführt wie der Engländer Walter Hilton, Angela v. Foligno, Johannes vom Kreuz.

Das Schriftchen ist also sehr interessant; die ausgewählten Stellen der Mystiker sehr schön, aber als populäres Schriftchen finden wir es nicht klar genug.

Linz a. D.

P. Jos. Heinzel S. J.

Die Miterzieher des Elternhauses. Von Dr Elisabeth Kötter. (64.)

Dülmen i. W. 1936, Laumann. Brosch. RM. —.60.

Sache der Eltern ist es, die miterziehenden Faktoren, die einen guten Einfluß haben, in die Erziehung miteinzubeziehen und gegen die Faktoren, die einen schlechten Einfluß haben könnten, das Kind zu schützen. So werden die Eltern wirkliche Führer des Kindes. Im Hause nehmen Einfluß auf die Erziehung die Großeltern, Hausangestellte, von außen her Handwerker, Geschäftsleute, der Briefträger, die Waschfrau u. s. w., die alle richtige Miterzieher werden können, wobei die Eltern zu wachen haben, daß die richtige Erziehung nicht aus falscher Weichheit durchkreuzt werde. Was über die Zusammenwirkung von Schule und Eltern gesagt wird, sollten alle Erzieher und Eltern beherzigen. Ebenso lebenswahr ist die Einflußnahme des Milieus dargestellt bei der heranwachsenden Jugend für Stadt und Land, der Einfluß der Vereine, der Freunde und Freundinnen, wobei es die ganze Klugheit des Erziehers braucht, um den jungen Menschen vor Irreführung und Verführung zu schützen, zumal sich in diesen Jahren die Familienverbundenheit zu lockern beginnt. Das Büchlein ist mit großer Sachkenntnis geschrieben und atmet heilige Liebe zur Religion.

Der Väter Erbe in der Eltern Hut. Von Klara Wirtz. (24.) Dül-

men i. W. 1936, Laumann. Brosch. RM. —.35.

Jedes Kind erlebt auf seine Weise die Welt und antwortet auf die Eindrücke von außen, wie es seiner Art entspricht. Es ist nun Sache der Eltern und Erzieher, in den Jahren der Entwicklung dem Kinde die richtigen Eindrücke vor die Seele zu führen, dadurch die reichen Kräfte der Kindessele aufzurufen und ins Leben zu stellen. Im Schriftchen wird gezeigt, nach welchen Grundsätzen Eltern und Erzieher handeln müssen, damit ihre Kinder im Leben für Volk und Vaterland später ihren Platz ausfüllen und zugleich auch zum ewigen Ziele gelangen.

Die Erziehungsaufgabe der christlichen Familie. Von Edmund

Kroneberger. (40.) Dülmen i. W. 1936, Laumann. Brosch. RM. —.45.

Die große Aufgabe der Familie, die ihr niemand nehmen und niemand abnehmen kann, ist die Erziehungsaufgabe. Am Beispiele der